

PRIVATE EINRICHTUNGEN DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN

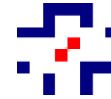
KINDERKRIPPE

PRIVATER KINDERGARTEN

**PRAXISSTÄTTEN DER KATHOLISCHEN BILDUNGSANSTALT FÜR
ELEMENTARPÄDAGOGIK**

PRAXISKINDERGARTEN

PRAXISHORT



VORWORT

DER GENERALVIKARIN

Kinder sind ein Geschenk des Herrn – so heißt es schon in den Psalmen. Sie sind es ja, die die Zukunft für die Gesellschaft bedeuten. Kinder sind eine Herausforderung, sie brauchen Aufmerksamkeit und Zuwendung. Und alle, die mit Kindern umgehen, wissen, dass sie in der Erziehung vieles gutmachen, aber nie alle Bedürfnisse erfüllen können. Wenn wir auf unsere Ordensgeschichte zurückschauen, so finden wir schon bei Vinzenz von Paul, unserem Ordensgründer (Paris 1581 – 1660), dass er sich die Fürsorge für Kinder zu einer Hauptaufgabe machte. Er setzte seine ganze Kraft ein, um verlassene und verwahrloste Kinder zu schützen und sie den Gefahren der Straße zu entreißen. Für diese Kinder gründete er ein Waisenhaus und übergab sie den Barmherzigen Schwestern zur Pflege. Diese Bemühungen um die Betreuung und Erziehung von Kindern ziehen sich wie ein roter Faden durch die 171 Jahre unserer Ordensgeschichte. Unterbrochen nur durch die Zeit des Nationalsozialismus (1938 – 1945), weil man die religiöse Begleitung durch Ordensfrauen für schädlich erachtete.

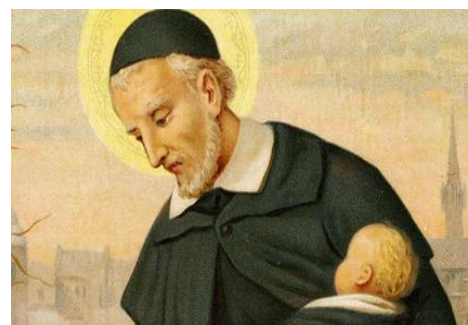
Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert – die Menschen – auch die Bildungspläne und die Erziehungsarbeit. Geblieben ist der Grundsatz: jedem Kind mit Hochachtung und Herzlichkeit zu begegnen und alles zu unternehmen für eine gesunde Entwicklung. Unsere Bemühungen in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort ist, Eltern und Großeltern zu unterstützen, ihre Kinder gut ins Leben hinein zu begleiten. Mein besonderer Dank geht an die Pädagoginnen in unseren Einrichtungen, die mit viel Engagement, Fantasie und Kompetenz den Kindern gute Lebensräume bereiten.

Ein herzlicher Dank auch den Eltern, die in Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen ihr Interesse an der erzieherischen Arbeit zeigen, sie unterstützen und dadurch eine ganzheitliche Förderung der Kinder ermöglichen.

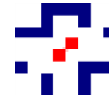
Sr. Pia Regina Auer

*„Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg!“*

Vinzenz von Paul



Strukturelles



WIR STELLEN UNS VOR...

Unser Träger

Private Kinderkrippe

Praxiskindergarten

Privater Kindergarten

Praxishort

WO KINDER SPIELEN...

DAS SIND WIR...

Abteilungsvorständin

Kinderkrippe

Praxiskindergarten

Privater Kindergarten

VISITENKARTE

Träger bzw. Erhalter unserer Einrichtungen ist der Schulverein Barmherzige Schwestern, Rennweg 40, 6020 Innsbruck. Alle Einrichtungen befinden sich in der Falkstrasse 28, 6020 Innsbruck.

Zielgruppe: Buben und Mädchen ab 1 ½ Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten – eine Gruppe.

Anzahl der Kinder: 20 bzw. 15 (Integrationsgruppe)
Zielgruppe: Buben und Mädchen ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule – vier Gruppen

Anzahl der Kinder in der Gruppe: 20
Zielgruppe: Buben und Mädchen ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule – eine Gruppe

Anzahl der Kinder in der Gruppe: 24
Zielgruppe: Buben und Mädchen im Volksschulalter – eine Gruppe

RÄUME UND GARTEN

Wir bieten, helle und freundliche Räume, die zu vielfältigen Tätigkeiten einladen. Für jede Gruppe steht ein Gruppenraum samt Nebenraum zur Verfügung. Gruppenräume sind Spiel- und Lernräume, die die Kinder zum Spielen, Denken und Handeln einladen. Der Bewegungs-, der Rhythmikraum, die Kreativwerkstätte sowie ein großer Garten können von allen Gruppen unserer Einrichtungen genützt werden. Das Mittagessen wird in einem Speise- bzw. Gruppenraum eingenommen.

TEAM

Der Praxiskindergarten und der Praxishort werden von der Abteilungsvorständin der BAfEP geleitet. Der Kindergarten („Gruppe 5“) und die Kinderkrippe stehen unter einer eigenen Leitung. Zusätzlich arbeitet eine zweite Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung zur Früherzieherin in der Kinderkrippe.

Jede Gruppe wird von einer Kindergartenpädagogin bzw. einem Kindergartenpädagogen geführt. Sie/er wird dabei fallweise in ihrer pädagogischen Arbeit von ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen unterstützt. Die Integrationsgruppe wird von zwei Sonderkindergartenpädagoginnen geführt. Zusätzlich arbeitet eine Sonderkindergartenpädagogin gruppenübergreifend in einem eigens dafür konzipierten Raum.

Die Leiterin des Kindergartens der Barmherzigen Schwestern ist gleichzeitig die gruppenverantwortliche Kindergartenpädagogin sie wird von einer Assistentin unterstützt. Während der Mittags-

Praxishort

IHRE ERSTEN SCHRITTE...

Anmeldung für die
Kinderkrippe

Anmeldung für die
Kindergartengruppen

Anmeldung für den
Praxishort

bzw. Nachmittagszeit werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften und Assistenzkräften betreut.
Zwei Hortpädagoginnen führen die Hortgruppe.

ANMELDEMODALITÄTEN

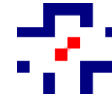
Für die Anmeldung in der Kinderkrippe ist die Kontaktaufnahme mit der Leiterin nötig. Informationen zum Tagesablauf und der Struktur der Kinderkrippe bekommen interessierte Eltern am Informationsnachmittag, der einmal jährlich stattfindet. Weiters haben die Eltern bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Kinderkrippe zu besichtigen.

Die Eltern sind eingeladen, am Informationsnachmittag Einblicke in die pädagogische Arbeit und in die Organisation zu gewinnen. Sie werden über die Konzeption der Praxisstätten informiert, bekommen erste organisatorische Hinweise und werden über die Aufnahmekriterien in Kenntnis gesetzt. Die Anmeldung findet in Form eines individuellen Anmeldegesprächs statt.

Die Eltern sind eingeladen, individuell mit der Leitung Kontakt aufzunehmen, um sich nach Wunsch über die pädagogische Arbeit im Hort zu informieren.



unser Praxishort



DAS IST UNS WICHTIG...

WERTE

In Anlehnung der Werte von **Vinzenz von Paul** ist uns wichtig...

Individualität des Kindes

...die Individualität der Kinder zu achten und sie in ihrer Entwicklung sensibel zu begleiten

Höflicher, respektvoller Umgang

...einen höflichen und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen

Verantwortung tragen

...die Verantwortung für die Kinder gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten zu tragen

Vertrauensvolle Gottesbeziehung

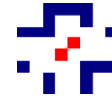
...einen sicheren Rahmen zu bieten, wo eine vertrauensvolle Gottesbeziehung wachsen kann

Vielfalt erleben

...die Vielfalt an Kulturen, Individualitäten und Lebensweisen zu achten



Jedes Kind ist einzigartig!



SO SEHEN WIR SIE...

KINDER

Kinder sind kompetente und individuelle Wesen, die sich von Geburt an ihre Umwelt mit allen Sinnen aneignen. Sie sind **Entdeckerinnen** und **Entdecker** und erforschen von klein auf ihre Umgebung. Diese Neugier der Kinder ist die Basis für Lernerfahrungen.



Kinder als Entdecker

SO SEHEN WIR UNS...

PÄDAGOGINNEN /PÄDAGOGEN

Wir sehen uns als **EntwicklungsbegleiterInnen**, die **Rahmenbedingungen** schaffen, in denen das Kind aktiv, selbst bestimmt und seinem Tempo entsprechend seine Entwicklung vorantreibt. Wir schaffen einen Raum, in dem das Kind Vertrauen erfährt und somit spürt, dass ihm auch etwas zugetraut wird. Wir sehen uns als Brückenbauerinnen/Brückenbauer zwischen den Erwartungen von Eltern, Träger und dem Kind, wobei wir das Augenmerk auf das Kind legen, auch wenn es die Wünsche der Eltern nicht immer trifft.

DAS MACHT UNS AUS...

Modellstätte für das
Lehren und Lernen

PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

Als diese sind wir gefordert, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in eine Vielfalt von pädagogischen Konzepten zu bieten. Grundlage allen Handelns ist der gesamtösterreichische BildungsRahmenPlan und die dort verankerten Leitideen und pädagogischen Prinzipien.

Transition – Brücken
bauen – Übergänge
gestalten

Für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern ist ein von entscheidender Bedeutung, dass die Übergänge nicht als Brüche erlebt werden. Deshalb verfolgt der Praxiskindergarten in Kooperation mit der Volksschule Kettenbrücke eine über die Dauer der Kindergartenzeit

angelegte **Kooperation**. Monatliche Besprechungen, gezielte Übergangsjahre wie „Schule schnuppern“, Leseprojekte, gegenseitige Besuche, Aufenthalte in der gemeinsamen Bibliothek, gezielte Übergangsbesprechungen sind hilfreich beim Übergang.

„Schule
schnuppern“



Religiöse Bildung

Die **religiöse Bildung** nimmt einen hohen Stellenwert in unseren Einrichtungen ein. Während des gesamten Jahres wird in kindgerechter Weise Bezug auf Gott genommen. Buben und Mädchen anderer oder ohne Bekenntnis sind eingeladen, als „Gäste“ an unseren Aktivitäten teilzunehmen.

Feste und Feiern

Diese haben einen hohen Stellenwert in unseren Einrichtungen. Der **Geburtstag** wird von jedem Kind gefeiert, daneben gestalten wir mit den Kindern Feste des **Jahreslaufes** wie z.B. Erntedank, Besuch des Nikolaus', eine gemeinsame Adventkranzweihe, Adventfeiern, Osterfeier, Sommerfest. Bei einigen Festen sind die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten herzlich eingeladen. Die Feste finden entweder gruppenintern oder gruppenübergreifend statt.

Gruppenübergreifende
Aktivitäten und Projekte

Gruppenübergreifende Aktivitäten sind beispielsweise die Erntedankfeier, die Adventkranzweihe oder ein „offenes Haus“ im Fasching. Weitere Projekte, an denen Kinder aus allen Gruppen teilnehmen können, sind unter anderem Sprach- und Leseprojekte, Matheprojekte, Kreativwerkstätte oder Möglichkeiten zum gemeinsamen Spiel im Rhythmikraum.

Spiel,- Lern- und
Denkwerkstatt

Die **Spiel- Lern- und Denkwerkstatt** des Praxiskindergartens ist ein Ort, wo alle Kinder des Praxiskindergartens zu bestimmten Zeiten, Spiel- und Handlungsangebote in einer dafür vorbereiteten Lernumgebung vorfinden. Kinder, die in ihrem Alltag als „anders“, „auffällig“, „ungeschickt“, „entwicklungsverzögert“, oder „behindert“

wahrgenommen werden, erfahren eine weitere Unterstützung in ihrer Alltagsbewältigung. Im Mittelpunkt stehen die positiven Wirkkräfte des Kindes die dazu beitragen sollen, jene Anteile zu überwinden, die das Kind in seiner Entwicklung hemmen.

*In der Spiel-,
Denk- und Lern-
werkstatt*



Beobachtungen und
Portfolioarbeit

Beobachtungen sind die **Grundlage**, um Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten. Von der Kinderkrippe bis Ende der Kindergartenzeit werden Beobachtungen dokumentiert und dienen als Basis für Entwicklungs- und Übergangsgespräche. Das Beobachtungskonzept des Praxiskindergartens orientiert sich an den Bildungsbereichen des BildungsRahmenPlan.

SO FUNKTIONIERT ES...
Eingewöhnung in die
Kinderkrippe

EINGEWÖHNUNGSZEIT

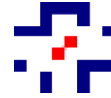
Die Eingewöhnungsphase ist eine äußerst sensible Zeit für alle Beteiligten. Die Art der Eingewöhnung der Kinder in eine Kinderkrippe spielt eine große Rolle. Langsam und schrittweise sollen sich die Kinder an die neue Umgebung sowie die Pädagoginnen gewöhnen und sich von den Eltern lösen können. In dieser Zeit sind die Eltern für das Kind der sichere Hafen, von dem aus es die neue Umgebung entdecken kann. Deshalb wird die **Anwesenheit der Eltern** während der Eingewöhnungszeit **vorausgesetzt**.

Eingewöhnung in die
Kindergartengruppen

Eltern werden informiert, wie der Einstieg in den Praxisstätten für alle Beteiligten zu einem **positiven Ereignis** wird. Die Eltern sind gefordert, sich die nötige Zeit für eine Anwesenheit im Kindergarten einzuplanen. Dadurch können sich sowohl Kinder als auch Eltern schrittweise in die neue Situation einleben.

Eingewöhnung in den
Hort

Die Eingewöhnung in den Hort findet bei Bedarf individuell statt.



SO SETZEN WIR DIE BILDUNGSBEREICHE IN DER KRIPPE UND IM KINDERGARTEN UM...

Der **BildungsRahmenPlan** für elementarpädagogische Einrichtungen der **Religionspädagogische Bildungsplan** (beide für Kinderkrippe und Kindergarten) bilden für alle Gruppen die **Grundlage** für die Planung der Bildungsarbeit. **Bildung** ist zu verstehen als lebenslanger Prozess der Auseinandersetzung des Kindes mit sich selbst und seiner Umwelt. Um gut **lernen** zu können, braucht das Kind eine Sicherheit und Geborgenheit bietende Lernumgebung und die Möglichkeit, im Austausch mit anderen Erfahrungen zu sammeln. Im **Spiel** begreifen die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen und setzen sich aktiv mit ihren Themen auseinander.

Emotionen und soziale Beziehungen

Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich (Identität) und in die Umwelt.

Freundschaften pflegen



Ethik und Gesellschaft

Die Vielfalt in einer Gruppe führen zu einer Auseinandersetzung, einem Kennenlernen und somit zu mehr Wissen, Verständnis und Empathie.



Wir gehören zusammen!

Sprache und
Kommunikation

Kommunikation ist die Grundlage unserer Beziehungen.

*Bereits in der Kinder-
krippe wird fleißig
Kommuniziert*



Bewegung und
Gesundheit

Bewegung ist **die** Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern, ihr kommt eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler sozialer und kommunikativer Fähigkeiten zu.



*Bewegung ist
gesund und
macht schlau!*

Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen. Künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

*Kreatives
Gestalten
mit Knetmasse*



Der Aufbau mathematischer Denkweisen, sowie Erfahrungen im Bereich Technik und Natur werden mit allen Sinnen und in Projekten erfahren

Bauen und Mathematik gehören zusammen!



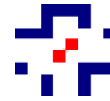
SO SETZEN WIR DIE DIDAKTISCHEN PRINZIPIEN UM

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
Individualisierung,
Differenzierung
Empowerment
Lebensweltorientierung,
Sachrichtigkeit
Inklusion, Diversität
Geschlechtssensibilität
Partizipation
Transparenz,
Bildungspartnerschaft

Kinder lernen mit ihrer gesamten Persönlichkeit und mit **allen Sinnen**. „Es ist normal, verschieden zu sein!“ Jedes Kind ist **einzigartig**, deshalb werden auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen. Die **Stärken des Kindes** werden in den Vordergrund gestellt. Kinder orientieren sich an ihrer konkreten Umwelt und lernen aus Erfahrung. Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten. Kinder dürfen mitentscheiden, wir unterstützen sie dabei und motivieren sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Bildungsarbeit wird den Erziehungsberechtigten transparent gemacht. Diese sind Experten für ihre Kinder.



ich bin stark und ich schaffe das!



SO VERGEHT DER TAG... In der Kinderkrippe

DIE TAGESSTRUKTUR

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe bietet den Kindern eine fixe Tagesstruktur mit täglich wiederkehrenden Elementen. Die sich daraus ergebende Alltagsroutine gibt den Kindern Sicherheit und Halt für die Erforschung ihrer Umwelt im Spiel. Die erste Freispielzeit bedeutet für die Kinder ein **Ankommen** in der Kinderkrippe. Im **Morgenkreis** werden alle Kinder **begrüßt und willkommen** geheißen. Im anschließenden Bildungsangebot werden die Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihren Interessen entsprechend **gefördert**. Aktuelle Themen aus dem Jahreskreis fließen ein. Durch die Bildungsangebote und im ganzen Tagesgeschehen werden die Kinder im **religiösen** Bereich, im **kognitiven** Bereich, im **kreativen** Bereich, im **musikalischen** Bereich, im **sprachlichen** Bereich, im Bereich der **Bewegung** und im Bereich der **Gesundheit** gefördert. Die **Jause** ist für alle Kinder ein zeitlicher Fixpunkt im Tagesablauf. **Gemeinsam** sitzen alle Kinder am Jausentisch und tanken Kraft für den weiteren Vormittag. Die **zweite Spielzeit** gibt den Kindern Zeit für freies Spielen und Zeit für spontane Einzel- und Kleingruppenarbeit, für Werkarbeiten, fürs Malen, für Spaziergänge oder Spiel im Garten. Das Mittagessen wie auch das Schlafen danach sind ein **fester Bestandteil** in unserem Tagesablauf, d.h. jedes Kind nutzt den Mittagsschlaf zum eigenen Wohlbefinden bzw. um körperlich und geistig zur Ruhe zu kommen.

In den Kindergartengruppen

Das **Freispiel** nimmt einen **großen Raum** im Ablauf des Tages ein. Die Kinder **entscheiden selbständig** was, womit, mit wem und wie lange sie etwas spielen wollen. Während des Freispiels werden bereits Bildungsimpulse seitens der Kindergartenpädagogin/des Kindergartenpädagogen oder der Praktikantinnen und Praktikanten gesetzt (Bsp. Werkarbeiten, Bilderbuchbetrachtung, didaktische Spiele, u.v.m.). Im **Morgenkreis** haben die Kinder die Gelegenheit, von ihren Befindlichkeiten zu erzählen, Aktuelles aus der Gruppe wird besprochen. Fallweise werden Lieder, Gedichte, Fingerspiele usw. wiederholt. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie essen wollen. Fallweise findet eine gemeinsame **Jause** statt.

Angebote und Impulse werden gemäß dem Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und Interessen mit der Gesamtgruppe, in Klein- oder Teilgruppen oder in Einzelbeschäftigung durchgeführt. Im **zweiten Freispiel** statt können begonnene Werke des ersten Freispiels können fortgesetzt werden, bzw. widmen sich die Kinder erneut dem frei gewählten Spiel. Das zweite Freispiel kann im Garten stattfinden. Während dieser Zeit werden die Kinder von den Eltern abgeholt. Kinder, die am Mittagstisch teilnehmen, essen gemeinsam mit den Kindergartenpädagoginnen und haben anschließend die Gelegenheit zum Rasten.

In der Nachmittagsgruppe wird auf die **individuellen Bedürfnisse** der Kinder eingegangen. Die Kinder widmen sich dem **freien Spiel** oder sie bekommen **Impulse** von der pädagogischen Fachkraft für gemeinsame Aktivitäten. Auch der Garten und Besuche an nahegelegenen Spielplätzen stehen auf dem

Im Praxishort

Programm. Altersübergreifende Angebote mit den Kindern des Praxishortes finden fallweise statt.

Das Freispiel ist auch im Hort neben der Begleitung der **Hausübungen** und der **Freizeitangebote** sehr wichtig. Die Kinder nutzen das vielfältige Spielangebot, oder die Zeit für schulische Belange. Die Kinder agieren ihren Wünschen gemäß im Gruppenraum, im Computer- oder Werkraum. Auch der Garten wird in dieser Zeit gerne genützt. Das Mittagessen wird von den Kindern in familiärer Atmosphäre gemeinsam eingenommen. Die Kinder erledigen ihre **Hausübungen** auf möglichst **selbständige** Weise. Sie werden dabei von den Pädagoginnen unterstützt und begleitet mit Impulsen, die sie zur Bearbeitung ihrer Aufgaben benötigen. Anschließend entscheiden sich die Kinder, ob sie an geplanten Angeboten der Pädagoginnen bzw. Schülerinnen/Schüler der BAfEP teilnehmen, oder ob sie sich lieber erneut dem freien Spiel widmen möchten. Die freiwillige Teilnahme an Koch-, Werk-, Bewegungs-, Sprach- und Musikkursen, sowie an meditativen Angeboten bieten den Kindern **vielfältige Möglichkeiten** zur Entfaltung und Verknüpfung von bereits Gelerntem.

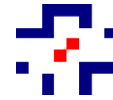


*Fleißige Kinder bei der Hausübung...
und beim Kochkurs*



Spiel und Spaß im Garten und in der Umgebung

Im Garten haben die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend vielfältige Möglichkeiten, ihren **Bewegungsdrang** auszuleben. Zusätzlich ermöglichen Aktivitäten im Garten vielfältige sinnliche **Wahrnehmungserfahrungen**. Auch die **Umgebung** des Kindergartens wird mit seinen Spielplätzen und Spaziermöglichkeiten genutzt.



DAS MACHT UNS BESONDERS...

WIR ALS TEIL DER BAFEP

Die Praxisstätten und die Kinderkrippe sind angeschlossen an die Kath. Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und somit **Ausbildungsstätte** für Schülerinnen, Schüler und Studierende im Rahmen ihrer Ausbildung in den Fächern Kindergarten-, Hort- und Früherziehungspraxis unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer aus diesen berufspraktischen Fächern sowie unter direkter Begleitung unserer dafür ausgebildeten Pädagoginnen **ihre Praxis**.

GEMEINSAME PROJEKTE...

Gemeinsame Projekte in Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrern und unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler der BAFEP finden regelmäßig statt.

Matheprojekt

Auf spielerische Weise erwerben die Kinder an von den Schülerinnen und Schülern der BAFEP vorbereiteten Stationen mathematische Kompetenzen.

„Bewegte Stunden“

Im großen Turnsaal der Schule machen die Kinder der Kindergartengruppen und des Hortes vielfältige Bewegungserfahrungen unter Anleitung der Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen.

„Schmatzi“

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen der BAFEP kochen die Kinder einfache Gerichte und lernen vieles über gesunde Ernährung.



gemeinsam wird gekocht

SO ARBEITEN WIR ZUSAMMEN...

BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Der Dialog mit den Eltern findet in einer Atmosphäre der **Wertschätzung und gegenseitigen Achtung** statt. Die PädagogInnen sehen sich in erster Linie als EntwicklungsbegleiterInnen der Kinder. Die Meinung und Mitsprache der Eltern ist uns **wichtig**, die Pädagoginnen ziehen aber **dort eine Grenze**, wo es um ihr **fachliches Entscheidungsrecht** innerhalb der pädagogischen Arbeit in den Praxisstätten und der Kinderkrippe geht. Wir

Dialoge und Gespräche

Transparenz der Arbeit

bieten wir Eltern **Gespräche** zum Entwicklungsstand der Kinder an. Dazu werden gesonderte Termine ohne Beisein der Kinder angeboten.

Die pädagogische Arbeit wird den Eltern **transparent** gemacht. Die Pädagoginnen/Pädagogen dokumentieren die Bildungs- und Erziehungsarbeit und geben somit den direkten Einblick in das Geschehen der Praxisstätten und der Kinderkrippe. Einblicke in die schriftliche Konzeption ist jederzeit möglich. Aktuelle Informationen werden den Eltern persönlich per Elternbrief, per Anschlag an den Türen oder über die Homepage, mitgeteilt. Der Praxishort informiert durch wöchentliche Newsletter.

Elternabende und Feste

Es finden gruppeninterne oder gemeinsame **Elternabende** zur Organisation der Praxisstätten und der Kinderkrippe bzw. zu pädagogischen Themen statt.

Elternregeln

Im Sinne eines gemeinsamen Handelns zum Wohle der Kinder ist die **Einhaltung von „Spielregeln“** nötig. Die Eltern werden zu Beginn des Beschäftigungsjahres darüber mündlich und schriftlich in Form einer KAKITA-Ordnung informiert, die sie durch ihre Unterschrift bestätigen. Das Team erwartet sich die Einhaltung dieser Vereinbarungen bzw. bittet es um Rücksprache für individuelle Abmachungen oder Regelungen. Die Eltern werden über die Inhalte der Konzeption als Entscheidungshilfe umfassend informiert, das Einverständnis mit der grundsätzlichen pädagogischen Arbeitsweise wird demnach vorausgesetzt

DAS IST UNS WICHTIG....

TEAMARBEIT

Das Rollenverständnis im Team ist durch **Kooperation, Kommunikation und Austausch**. In regelmäßigen Teamsitzungen werden pädagogische Themen geplant und Organisatorisches besprochen. Fort- und Weiterbildungen der Teammitglieder, sowie regelmäßige Auffrischungen des Kindernotfallkurses sind eine Selbstverständlichkeit.

ZUSAMMENARBEIT MIT UNSEREN NETZWERKPARTNERN

Die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Beraterinnen des Landes Tirol, der Stadtgemeinde Innsbruck und mit dem Trägerverein KAKITA ist selbstverständlich.

HOMEPAGE

Besuchen Sie uns unter www.kbafep.at

Wir bitten Sie, diese Konzeption nicht zu kopieren und keine Bilder daraus zu entnehmen!